

Abschrift

Protokollum Criminale Inquisitionale

In Sachen
Procuratoris Universitatis
Contra
Stine Palms (oder Petersche)

Anno 1675

In Pt
Verdächtiger Hexerei
Gehalten zu Demmin im
Niedergericht daselbst
Im Jahr, tage, undt
ohrt wie unten

Den 23. April 1675

Dn: Judex Mentzorus, undt hl Assessor Henrich Harder aderant

Dn: Judex, weill heutt der ordinarie gerichtstagk, da Klage undt, gegenantwort angehoret, undt der Procurator Universitatis wie Der gegenwertige Inquisitam Stine Palms eine Klage, in pt Verdächtiger Hexerei angestellet, undt desfalls beide theile nebst Inquisite Bürger Christops Palm, undt ihrem Sohn Peter Ruht auf vorhergegangener Citation erschienen, so wurde Procurator Universitatis, seine Klage articulatim übergeben, Inquisita daruff, mitt Wahr oder nicht Wahr antworten, damitt alsdan in der Sachen weiter Rechtlich könne Verfahren werden.

Procurator Universitatis Franciscus Ziegner, premisho Facuto. Für denenselben erschien Procurator Universitatis, als peinlich Ankläger wieder gegenwertige Stine Palms Beklagte vndt Inquisitin, vndt bitte, das peinlich Beklagte persöhnlich item contefissen, auff übergebenes Infimirt Articulos, durch wahr oder nicht wahr deutlich undt bescheidenlich antworten möge cum reservatione prium ex refusione expensarum. Bitte Dabenebst, von diesen Articulen Ihr copei zu erkennen, das Sie auf negskommenden gerichtstage, sich nach ihres eigen belieben darauf verantworten möchte

Producebat Articulos

Dn: Judex, was Procurator Universitatis wieder Sie geklaget, wurde Sie, Inquisitin, mit mehren gehoret haben, undt solten Ihr Die producirt Articulen vorgelesen werden, drauff sie mitt ja undt nein antworten, hiernegst von den Articulis copei nehmen, undt sich gegen nächsten gerichtstage darauf verantworten könnte.

Den Bürgern, wardt in dem examen keine einrede zutuhn
gebohten

Inquisita Sie werde vernehmen, was Ihr vorgelesen würde,
undt was wahr oder nicht, wolte sie mitt nein oder ja be-
antworten

Articuli Inquisitionales

1. wahr, dass Inquisitin, von ihrer Jugend an sich der laster
unkeuschheit undt unzucht ergeben.

Inquis. Das sie das gedahn wiese Gott undt jederman, hoffe auch
unser hl Gott werde sie deswegen nicht verdammen.

2. wahr, das Sie aus geübter hurerei Kinder gezeuget.

Einen Sohn habe sie nur daraus gezeuget

3. wahr, das sie ein Verächterin des hl. Abentmahls gewesen
Nee, das sie aber hurerei getrieben, were, Gott, undt einem
jedwedern bekannt, hätte es auch schon gesagt

4. wahr, das sie Sehl wasskoppen, alt Trompetern ehrlich vertrauet undt copichiret worden
Ja

5. wahr, das sie boshafter wise wieder von Ihm gelaufen
undt auch nicht auf gute vermahnungen zu ihm wieder gewolt.
er sey von Ihr aus Verchen, nach Malchin gezogen, dahin habe sie
nicht folgen wollen, sondern sey hierher gezogen, auf gute Vermahnung
aber wieder zu ihm gangen, auch das hl. Abentmahl nah der zeitt
mitt Ihm genossen, undt seinen Körper noch ehrlich begraben lassen

6. wahr, das Sie sich des Segnens undt böhtens beflis
sen

Nee

7. wahr, das sie für einigen Jahren hl Capitain Larss Danielssons
Tochter Elisabeths sich ohngenötiget angebohten, ihr etwas zu

lehren, daß damahliger hl Capitain Philipson Sie lieb habe
undt nehmen solte

Nee

8. wahr, das gedachten hl Capitains Lars Tochter es nicht
von ihr lernen wollen

Ick hebbe ehr jo nichts geseht, dat see leeren sholde.

9. wahr das Inquisitin dennoch ihr eine Segnerei, undt Rede un-
ter einmischung des Nahmens gottes, und der h. dreyfaltigkeitt
vorgesaget, undt anbegehret, solches nur offt zu sprechen, undt zu ge-
brauchen, mitt verheissen, das der Capitain Ihr alsdan woll hollen
solte

Sien lefdage, siend sölche worde, uht mienem munde nich gahn

10. wahr, das Abraham der Handtlangere für etlichen Jahren die
Rose am Knie gehabt, davon Ihm der Fuss sehr schlim gewesen
Sie sey in Kortensbröcks huse gekommen, undt habe Abraham
Constabell seinen fus, worüber er sehr geklaget, angesehen, undt dazu
gesaget, es läst, als wan es die Rose wäre

11. wahr, das Inquisitin zu ihm gekommen, einen Strohhalm ge-
nommen, solchen dreymahl zusammen gefalten, undt auf seinen fus
geleget.

Nee, dat hebb ick nich gedahn

12. wahr, das sie dabei geredet und geflüstert er aber
nicht hören können, was es gewesen.

Gestehet entlich sie möge es woll gethan undt den Strohhalm
auf sein bein geleget haben, undt hatt solches Bauman der zu
Becherou gewohnet, und nun todt ist, gebrauchet, undt Ihr geleh-
ret, die worte seynd

St. Peter undt St. Paul de güngen uht

undt söchten dat Kruht

Dat vor dat hillige Dingk was guht

alle böcker möten singen, alle Evangehrs möten lesen

undt dat hillige dingk schall nich mehr wesen

Dieses habe sie von Bauman gelernt, undt wieder gebraucht, nicht allein Abraham sondern auch ihres Sohns Frauen Bruder, Baumanns habe von Ihr eine Knöpnadell dafür begehret, sie aber gesagt, ich will einen stempell dafür geben. solches auch gethan

13. wahr, das es fohrt drauf besser mit seinem fuss geworden.

Das weis sie nicht, wie es aber der Baur Ihr gestillet, sey es fort besser geworden.

14. wahr, das Inquisitinnen Tochter Engell von der Krauthofischen bleiche, etwas leinenzeug weggekommen, undt Sie Ihr deswegen, das Bleichgeld nicht geben wollen.

Das Zeug sey weggekommen, ob es aber Ihr Tochter, das bleichlohn geben, oder nicht geben wollen, weis sie nicht.

15. wahr, das Krauthofische sich deswegen bei Inquisitinnen beschweret.

Sie sey zu Krauthofische oft, auf die bleiche gekommen, undt haben sie davon geredet, das Ihr Tochter das bleichlohn nicht ausgeben wolle addit Sie habe es doch bezahlt.

16. wahr, dass Inquisitin gesagt, dass sie, wan Sie nur die nahmen derer, so mitt auf der bleiche gewesen, wüsste, den tähter durch ein Erbsieb, undt Erbschlüssel woll erfahren wolte

Ja das habe sie sagt, undt S. hl Nicolaus v. wotenik s. Frauen gelernt, undt das habe sie oft gedacht: das gehe auf folgende manier zu: Ein Erbschlußel, undt Erbbuch müssen beieinander seyn, der schlüßell wirdt an die Krampe des buches gehalten, undt werden namen genennet derer, so in Verdacht, wan der genant, welcher schuldig an dem diebstall so falle der schlüssell ab.

17. wahr, dass Krauthoffsche Ihr druf die Nahmen gesagt.

Ja das habe Kruthoffsche gedan

18. wahr das nicht lange hernach Inquisitin undt Kruthoffsche wieder zusammen gekommen, undt Inquisitin ihr gesagt, sie wüßte schon wer die haube hätte, wolte aber die person nicht nennen.

Ja, denn nachdehm sie das probiret hätte, habe sie den nahmen der, so die haube es gestohlen, gefunden, allein Ihr den schimpf nicht anthun undt nennen wollen, die diebin sey gewesen des alten Baders Tochter, jetzige Stücklieutnanten Dirn

19. wahr das sie hinzugethan, die andere, so erst in Verdacht gewesen, were unschuldig daran.

Ja das sey wahr, weiss so eben nicht mehr, wer die gewesen.

20. wahr, das Inquisitin vohr diesen, oft von des organisten frauen, brodt, Saltz, Saur, Schmalt, fleishsuppen undt dergleichen begehret.

Ja sie habe mannigmahl, von derselben was vor Ihro Tochter gekriegt.

21. wahr, das sie auch fürn Jahre kurtz nach weihnachten umb etwas gebeten.

Das lezomahl habe sie brodt begehret, nach der zeitt se sie nicht mehr da gewesen.

22. Aber wahr, das des Organistens frau Ihr solches abgeschlagen.

Sie hätte gesagt, sie könne nichts mißen, were zu viel schuldig

23. wahr, das druf den 4ten February des morgens umb 7 Uhr, des organisten frau unvermuthlich, undt schleunig kranck geworden.

Woran ehr die Organistsh kranck geworden, weiß sie nicht, kranck aber sey sie gewesen lange Zeitt, das sey Ihr woll wissend.

24. wahr, das selbe kranckheitt ihr so hart zugesetzt, das sie innerhalb dreyen Tagen ihre gantze gestalt verlohren.

Da weis sie nicht von, dar sie zu der organistschen nicht gekommen

25. wahr, das der organist die Inquisitin darüber in Verdacht gezogen, undt sie den 10 Febr: (als des tages vorher, ehe die hexe zu Beistland verbrand worden) zu ihm zukommen bitten lassen.

Ja das habe er gethan

26. wahr, das Inquisitin sich dessen anfänglich geweigert, endlich aber sich doch beim Organisten eingefunden.

Sie were stacks mitt seinem Kinde hingegangen.

27. wahr, das er Inquisitin also angedet petersche, Ich habe deßhalb nach Euch geschicket, Euch zu befragen, ob Ihr etwan einen haß auf meine Frau habt, oder Rache wieder Sie bitten möget: denn Ihr wißet wohl, was vohr diesem Zwischen uns vorgelaufen ist.

Ja das habe er gesagt

28. wahr das er Ihr ferner vorgestellet, wie Sie aus einer zeitt in die andere, in sein haus gekommen, undt seiner Frauen umb eines und anders zu geben angelegen, ihr aber davon nichts geworden.

Ja, die errinerung habe er Ihr gethan

29. Ferner wahr, das er auch gesagt, Ich vernehme über daß alles, das zu Beestland die hexerei auf Euch bekannt ist, daher

mache Ich mir desto mehr sonderliche gedancken auf Euch, das
Ihr meiner Frauen ebenso Rache bitten möget

Ja das sey so

30. wahr das er sie zuletzt also vermahnet: dafern es von
Euch geschehen, so bitte Ich stellet es ab, Ich habe es umb Euch
nicht verdienet.

Datt hett her gesecht.

31. wahr, das Inquisitin druf geantwortet, da be-
hüte mich Gott für, Ich habe mitt Eurer Frauen nichts zu
tuhn, meinewegen wirdts nicht beßer auch nicht
schlimmer werden.

Ja das sey wahr

32. wahr das sie selbst weiter gesagt, die Bauren sollen
sich ja haben vernehmen laßen, das auf mich bekennet
sein soll, wenn aber der morgende Tag (:an welchen die
hexe zu Beistland verbrant:) nur vorbei, so will Ich mich
schon defendiren.

Ob sie das gesagt, weis sie sich nicht zu erinnern, magk es
woll gesagt haben.

33. wahr das sie auch zum organisten gesagt, was Ihr
mir jetzund geredet habt, deswegen will Ich auch bei guten
Leuten Rahts erholen.

Ja

34. aber wahr, das der organist nach solchen reden von
Ihr aus der vohrderstuben, allwo seine Frau kranck gelegen
weg nach der hinter-undt Schuelstube gegangen.

Wo er hingegangen weis sie nicht

35. wahr das Inquisitin dennoch ein wenig stehen ge-
blieben.

Ja in der Stuben sey sie noch ein wenig geblieben

36. wahr, daß sie bald druf ohn einig wort sprechen, des organisten Frau krancke mitt schelen augen ansehend aus der Stuben und weggegangen.

Ja, sie sey stillschweigent wegkgegangen.

37. wahr das selbigen Nachmittages umb 2 Uhr der organiste selbstn auch ohnvermuhtlich an seinen rechten beine einen eiligen schmerzen empfunden.

Da weis sie nicht von.

38. wahr das umb 3 Uhr ihm das gantze Knie davon eingenommen, undt schon so erhitzt gewesen, das Ers nicht mehr von sich strecken können.

auch nicht

39. wahr, das umb 6 Uhr selben Abents ihm der gantze Schenckell gelähmet gewesen, undt kurtz hernach am linken Schenkell es eben so ubell geworden

auch nicht,

40. ferner wahr das sich sothane Schmerzen aus einem gliede in das andere gezogen, den gantzen leib eingenommen, undt ihn so gequälet, das er den 12 February an armen undt beinen gantz erlahmet gewesen; undt also bis auf den 25. February gelegen.

Auch nicht, sie sey ja da nicht hingekommen.

41. wahr, das Es für keine natürliche Kranckheitt zu halten gewesen.

Das stehe bey Gott, undt nicht bei Ihr zu wißen.

42. wahr, das der Organisten desfals den 25. den Febr: zwoo Bürger als Cornelius Floren, undt Andres Giesen zu sich erbitten laßen, umb sein Elend, undt deßen vermeintlichen Ursprung Durch Sie der obrigkeitt zu denuncyren.

Da habe sie nicht von gewusst bis sie zum hl Bürgermeister gekommen.

43. wahr das gedachte beide Bürger den organisten sehr schwach undt ohnmächtig befunden, und deshalb aus mitleiden sich seiner angenommen, undt seinen Zustand dem Regierenden hl Bürgermeister Friderico Wudrianen hinterbracht.

Auch nicht

44. wahr das er drauff in gegenwart des gerichts Inquisitin vorgefordert, und Ihr des Organisten Kranckheit, und auf Sie habenden Verdacht vorgestellt.

Das ist wahr

45. wahr das Sie drauff geantwortet, Sie hette keine Schuld daran, Ihrentwegen würde es weder besser noch schlimmer werden.

Ja;

46. Dennoch wahr das es sich gegen abendt mitt dem organisten gebeßert, undt er des andern tages frisch undt gesund gewesen.

Da weiss sie nicht von

47. wahr das Inquisitinnen eine Tochter für etlichen Jahren, von Sinnen gekommen, undt Inquisitin desfals eine Frau zu Sarow, ob hette Sie es ihr angethan Der hexerei beschuldiget, auch gegen die obirgkeitt frech undt offenbahr angeklaget.

Ja bey hl Walßleben habe sie dieselbe verklaget

48. Aber wahr, daß Sie solchen Prozeß baldt wieder stecken, undt ohnvermuthlich stil bleiben laßen.

Sie habe ihr bestes gethan, wie solches hl Bürgerm: Kölser wißend seyn würde, allein die obrigkeitt hätte damitt nicht fort wollen

49. wahr, daß solle ihre Tochter annoch mitt der Unsinnigkeitt behaftet sey undt hin undt wieder den Leuten in der Stadt Schaden gethan habe, bis sie selbige im Keller eingesperret.

Ja, das sey allen bekandt

50. wahr das Sie Andreas Giesen etliche grosse gläser voll wein undt brandtwein mitt einem Stein durchs Kellerloch entzwei geworfen.

Das habe sie gethan

51. wahr das er darüber die Dirne in Eiffer geschlagen.

Das sey wahr

52. wahr daß Inquisitin dieserwegen zu ihm gekommen , und Ihm vorgehalten, worumb er ein tolles Mensch schlage Das möge sie woll gethan haben, weiß sichs so eben nicht zu besinnen: sie sey aber Vorbei gangen, da habe die Giesche sie, Inquisitin angedet, undt gesagt mein Mann hatt eur Tochter, weil sie gläser in stücken geworffen, geschlagen, allein nicht hart weil er die ader öffnen laßen, sie geantwortet ick mööt et geschen laten, dat ehr de lüde wat schlan

53. wahr, daß kurtz druf sein eine Sohnlein, so schon an

den Bäncken gehen können, es in den beinen undt fußen bekommen, undt dergestalt erkräncket, das es nicht mehr gehen können

Sie weis nicht davon, wo das Kindt solches gekriegt hätte

54. wahr, das es sich doch ein wenig zur beßerung wieder angelaßen.

Sie weiss nichts davon, sey ja nicht Unser Herr Gott

55. aber wahr, das als Giese die Inquisitin wegen des organisten angegeben, sein Kindt fohrt druf vollendt verlahmet und verdorret.

wie kan ick davon weten

56. wahr, das es dabei zu zeitten, mitt solchen schmerzen gequälet worden, das es tag undt nacht geschrien.

Da kan ick nich van weten

57. wahr das die Älter dran grossen jammer gesehen, undt Gott oft gebeten, auch in die Kirche bitten laßen, es von der Welt zu nehmen.

Das mögen die Ältern wissen

58. Auch wahr, das Giese die Inquisitin, zu sich holen laßen, undt Ihr des Kindes Kranckheitt, undt seine wieder Ihro Tochter, undt Sie vorgehabte actiones vorgehalten, undt seinen Verdacht auf sie eröffnet.

Ja das sey wahr

59. wahr, das er ihr gesagt, sie solte es dem Kinde wieder benehmen, oder er wolte sie brennen laßen.

Ja

60. wahr, das sie geantwortet, Ei Jesus Herr, wie
kommt ihr mir so an, Ich weis da nicht von, dies kann
ich vor mein Voll nicht haben, Ich wils meines
Freunden zu verstehen geben.

Ja

61. dennoch wahr das Giese dabey geblieben, und
Sie hart gedroet.

Ja, daß habe er auch gethan, drauff hätte sie Ihm wollen

2. Männer, und unter denselben Casper Zarnckowen,
senden, allein, der hätte es Ihr wiederrahten, Undt ge-
saget, das were solch ein Kerl nicht, Ehr hatte
ihm jüngst ein befehl gebracht, das hätte er nicht an-
nehmen wollen, sondern gesagt, er scheße (sateu reneu)
auff den Kerl undt befehl

62. wahr, das Giesen dirn Dorothea als Inquisitin
weggegangen, ihr gesagt, wo sie schuldt dran werr, so solte
sie dem Kinde wieder helfen, Ihr herr were ein ei-
ferig Mann, er würde es nicht dabei laßen.

nee, die dirn habe gesagt, wo jie nich schuldig dran, so
lat dit nich dabie

63. wahr das Inquisitin sich fener mitt blöden wor-
ten entschuldiget und weggegangen.

se hedde gesecht, wenn ick dit mienen fründen seede
so bleibet nich dabie

64. wahr, das es fohrt mitt dem kinde sich merck-
lich gebeßert, das man sich darüber Verwundern müs-
sen.

Die Dancksagung in der Kirchen hätte sie woll gehöret, es
seyn aber woll 9. oder 10 wochen darnach verfloßen
wie sie in sein haus gefordert.

65. aber wahr, daß eine zeitt hernach Inquisitin zum
hl Praeposito gegangen, undt Ihm geklaget, wie Giese
Ihr angekommen.

Ja, das sey wahr

66. wahr, das der hl Praepositus desfals Andreas Gie-
sen durch den Küster zu sich fordern laßen.

Das magk er gethan haben, wie sie wegk gewesen.

~~67. aber wahr, daß er darauf mitt seinem Kinde wieder
so schlimm geworden.~~

~~Da weis sie nicht von~~

~~68 wahr, das es~~

67. aber wahr das Giese, als er gehöret, das wegen In-
quisitin gewesen, dahin nicht gehen wollen sondern gesagt
mitt dem weibe wolte er da nicht reden.

Da weis sie nicht von

68. wahr, daß es darauf mitt seinem Kinde wieder
so schlimm geworden.

auch nicht

69. wahr, daß dem Kinde ihre vorige Kranckheitt nun
viele runde Löchter in dem Kopf, rügken, und bauche fal-
len, und es sehr elendt anzusehen sey.

habe es nicht gesehen

70. wahr das solches schon über Jahr, und tagk in
solchem jammer gewesen, und es für natürlich nicht zu
halten sey.

sie weis nichts davon

71. wahr, das Giese undt seine Frau allen bösen Ver-

dacht dieser wegen auf Inquisitin habe.

Das mögen sie woll gethan haben, habe es Ihr auch in die augen gesagt, undt sie hergegen geantwortet, er Giese, solle es mitt allen den seinigen nicht gutt thun, was er Ihr nachgeredet.

72. wahr, das am h. DreyKönige abend furen jahr Inquisitin in Fabian Helwigs haus gekommen ja

73. aber wahr, das Inquisitin zuvohr niemahlen zu helwigen gekommen, undt weder etwas gekauft, oder sonst begehret.

sie sey vor der Zeitt auch da gewesen, undt habe nadeln gekauft

74. wahr das sie diesmahl von seiner Frauen Schwester eine flechte zu leihen begehret.

ja

75. wahr, daß sie dabei gesagt, Ihre tochter solle die Flechte morgen aufsetzen, und damitt zum abendmahl gehen, weil sie zur beicht gewesen.

ja

76. wahr das helwigs frauen schwester ihr die flechte versaget, weil sie selbige selbstn nötig gehabt.

ja, das sey wahr

77. wahr, das Inquisitin druf gehustet, und ein paar mahl stillschweigent ausgespien.

Das sey schlim gnug von sie undt huste alle tage noch

78. wahr das Inquisitin damitt weggegangen, und gesagt, wo es nicht geschehen kan, so mag es sein

Dat hebb ick woll gesecht

79. wahr das etwa 8 tage hernach Fabian Helwigs
Kindt sehr kranck geworden und in großer angst
Gelegen.

Da wiße sie nicht von, J. lies Hoben habe gesagt, das
die Würmer dem Kinde den bauch durchgefressen, undt das
es gantz elendiglich läge.

80. wahr, das des tages druf Inquisitin in der Junffer
Hobin hause gekommen, und gesaget, Sie wolte woll in
Helwigs Haus gehen, und ein wenig Schweinemilch holen
allein das Kindt were kranck.

ja das sey wahr, undt habe Ihres Sohns Frau sol-
che Milch begehrt

81. wahr, das Inquisitin hinzugethan, Sie möch-
ten hernah sagen, das sie Schuld daran were.
sie habe gesagt, ich wolte woll hingehen nach Hellwi-
gen, allein sein kindt ist kranck, undt die Leute sindt
so wunderlich, sie möchten böse gedancken von mich
machen

82. wahr, das helwigs Kindt bis in den 103den Tag gar
jämmerlich gelegn.

wie lang es gelegen weis sie nicht

83. wahr, das es indeßen es mitt dem kopfe hin undt
her geschlagen undt mitt den füßen von sich gestoßen, undt
sich angelaßen, als wan es gemartert würde.

Das wisse sie nicht, sey nicht dahin gekommen

84. wahr, das es sich im Bette

oft seitlings über und über getaumelt und keine
Ruhe haben können.

Da weest ick ock nich af

85. wahr das es zulez drei tage nach ein ander
gantz ruhig undt stille gelegen.

auch nicht

86. wahr das es am dritten tage gantz erbärmlich
gestorben, undt im verscheiden die hände ausgereckt,
Die augen verkehret, undt mitt den Zähnen sehr ge-
knistert.

sie sey da nicht gewesen.

87. wahr das es für keine natürliche Kranckheitt
zu erkennen gewesen undt helwig mitt der Frauen
den verdacht auf Inquisitin gehabt.

wat see gedacht, wiße sie nicht.

88. wahr, das Flotowische zu Beestland auf Inqui-
sitin bekant, daß sie mitt auf blocksberg gewesen.
Das möge sie woll gesagt haben, sie sey aber da
nicht gewesen

89. wahr, daß die Flotowsche im gefängnis umbge-
kommen.

ja

90. wahr, das Inquisitin in Johan Mieren haus
ungenötiget gekommen, undt von selbsten angefangen
zu sagen, die die Leute Leute sie beschuldigten, sie
hette die Flotowsche im Gefängnis zu Beestland umb-
ringen laßen.

Harmen Wattensche were dahin gegangen undt hätte sie Ihr gefolget, umb neue Zeittung zu hören, da habe der pötter aticulirtes gegen sie geredet, was sie geantwortet, sey Ihr entfallen, geleugnet werde sie es ja woll haben

91. wahr daß sie dabei gesagt, Sie were aber unschuldig daran, das hetten zwo andere Frauen teufel getahn.

sie könne sich nicht besinnen, das sie es geredet haben solte

92. wahr, das Inquisitin gegen unterschiedlichen Frauen selbst gedacht, es hätte die Flotowsche bekant, daß sie der Inquisitinnen zwo teufel, einen faulen und einen lause teufel anvertrauet.
nee

93. wahr das Inquisitin den 15den dieses mohnahts April: als am verwichenen Donnerstage vor gericht zu erscheinen gecitiret worden.

ja, allein es könne einer sein Recht woll versitzen

94. wahr das sie sich auch erkläret zu kommen.

ja

95. wahr das Sie solches nicht gethan, sondern sich heimlich davon gemacht.

heimlich nicht, es sey am lichten tage gewesen

96. wahr das sie bis in den 6ten tagk wegk ge-

wesen, undt von Ihren Bürgen auf befehl des gerichtts
wiedergeschaffet werden müßen.

ja, das sey wahr, undt Ihre Bürgen habe sie nicht finden
können, auch nicht gewuß, wo sie hin wollen, sie
auf alle Dörffer bis nach Malchin gesucht, entlich in
Gantzkendorf gefunden.

97. wahr das durch solche flucht der beschuldigten
hexerei sie sich höchst Verdächtig gemachet.

Vermeint nein.

Palm Renuncieret hiehr auf der Bürgschaft anfü-
gend er könne so, nicht mehr haften.

Ihr Sohn, Peter Ruht will zwahr Bürge bleiben, undt
dieselbe, seine Mutter allezeit gestellen.

Allein, weil er allein Ist, und Inquisitin ein
mahl flüchtig geworden, Ist sie in Custodiam
geführet worden.

Den 3. May 1675.

Continuatum est protocollum in praesentia praedictorum Dn.
Judicis Johannis Mentzeri, ex Dn. Assessoris Henrici Har-
der.

NB. Gestern habe Ich (Secretarius) von der Inquisitin vernehmen
müßen, ob sie wieder die Articulen, worauf hl Capitain
Larss Danielssohns Tochter endtlich gehört werden solte, einige
Interrogatoria übergeben wolte oder nicht
R. nein, könne sie articulates schwören, so müße sie
enden.

Dn: Judex, meldet, praemissis Curialit., denen so erschienen
causam citationis, undt haben in gegenwart Procuratoris
Universitatis Fr: Ziegner undt Inquisitinnen, dieselbe, als
Cornelius Flor, Andreß Giese, Johan Mihr, Andreß Gie-
sen Fr: mitt der Dirn Dorothea Behrents, undt Har-
mens Frau, praemissi admonitione, de dicendo vero et vi-
tando falso, den in der Konigl: hohen Tribun: ordn:
enthaltenen ZeugenEydt abgeschworen.

Nachdehm fragte Dn. Judex Inquisitin, ob sie einige Interro-
gatoria auff die Ihr communicierte Articulos verfaßet,
zu übergeben bey sich hätte

R. nein, die Zeugen möchten oydtlichen profitiren, was
sie sich zu Verantworten getrauten, damitt müße sie
friedlich seyn.

Hierauf sindt zeugen nach einander gehöret.

Testis 1

Ad Interrogatoria generalia

in. ord: S.Trib.Wism: conenta

1. heiße Cornelius Flor, sey 41 Jahr alt
2. Durch occasion des organisten, der Ihm damahlen zu sich
bitten laßen undt seinen klaglich, elenden zustand entdec-
ket.
3. nein
4. keinen nutzen, noch schaden
5. habe gantz kein Uhrsach dazu
6. nee
7. gantz nich
8. ja das wisse er woll
9. ja, soviel mir wißend ist

Ad Articulos

42. ja das ist wahr

43. ja das sey wahr, undt wie er undt A Giese

zu dem organisten gekommen, sey derselbe gantz krum auf der banck gelegen, hatt die knie fast vor dem munde gehabt, die arme seynd erkrumpen gewesne, das er selbe nicht nach dem munde kriegen können, der athem Ist Ihm auch sehr schwer gewesen, das er auch allzeit gerufen, er könne keine luft kriegen, es woll Ihm die Kehle zgedrückt werden, die Ursach seiner Kranckheitt habe er ihnen mitt wenigen berichtet, undt das er die petersche in verdacht helte, weil derselben er. (seines Zeugens wissens) brodt leihen sollen, aber nicht gethan, undt sey darauff Ihm seine Kranckheitt zugestoßen deshalb sie gebehten, das sie zum hl Bürgermeister gehen undt denselben bitten möchte, das er die petersche vor kriegen undt Ihr vorhalten möchte, das sie Ihm, den organisten, solches benehmen solte, wo nicht, würde es nicht gutt vor sie lauffen, das habe aber nicht geholffen, nach der letzen predig habe der organist sie nochmalen an suchen laßen, umb zu dem hl B. Fridericum Wudrian zu gehen, undt haben aus middleiden sie aus der Bürgerschaft Zwoo, als Ihm Zeugen, undt Christoph Hermenger zu denselben geschicket, bittende die petersche nochmalen fürfordern, und mitt der Castadie bedroen zu lassen, dafon sie es dem organisten nicht benehmen würde, solches habe der hl BürgerM. in gegenwart des hl Richters, undt ihrer Depitatorum gethan, worauff es sich alsobald angefangen mitt dem organisten zu

bessern. undt habe er des andern morgen schon gehen und
stehn können, welches er mitt seinsn augen gesehen.

quib. cum silenty impositione dimissus

Testis 2.

Ad Interrog. gener:

1. heisse Andres Giese, sey 41. Jahr alt
2. des organisten wegen, der hätte Ihm einen Zeddelchen
geschrieben, darinnens seine Kranckheitt vorgestellet, undt ge-
behten, er undt Flore möchten sich seiner annehmen
3. gantz nicht
4. negst Gott nicht, muhtmaßete aber, das er Inquisitin
wegen schaden gehabt
5. dem einen nicht mehr als dem andern
6. gantz nicht
7. nee
8. warum solte Ich das nicht wissen
9. ja das sey er laut eydes schuldig

Ad Articulos

42. ja, er habe Ihm durch einen Zeddell, nebst Cornelium
Floren zu ihm zu kommen erbitten laßen, sey auch in der
Mittagsstundt da hin gegangen, undt befunden, das er an
Händen, undt füssen lahm, undt fast sprachlos gelegen, der
ahem sey sehr schwer gewesen, desfals aus mittleiden sie
dem hl Bürgermeister seinen zustand hinterbracht, undt gebe-
ten, die petersche, welcher der organist, seines behaltens
brodt leihen sollen, aber nicht gethan, drum er sie in Verdacht
hätte das sie dieses gethan, vorzufordern
43. ja einmahl sey er mitt, das andermahl nicht bey
der handt gewesen, undt also Isermenger mitt dahin
gewesen
50. ja

51. er habe Ihr 2 schläge mitt dem stock gegeben

52. das seym Ihm vergeßen, ihm düncke das sie bey seiner Frauen gewesen

53. ja kurtz drauff, seines behaltens sey es fast
Ein viertel jahr vor des organisten Kranckheitt gewesen, da die gläser intzwei geworffen, undt sein Kindt zuerst Kranck geworden

54. wie das kind sehr schwach, undt gleich es gepeiniget wurde gewesen, habe er für dasselbe in der Kirchen öffentlich bitten lassen, solches aber nicht helffen wollen, da sey Ihm der Raht gegeben, das er Inquisitin zu sich fordern laßen solte, welches er auch gethan, undt, wie sie am 20 January dieses Jahres zu ihm gekommen, derselben vorgestellet, in was Verdacht sie bey ihm were undt wo sie seinem Kinde helfen könnte möchte sie es thun, entlich mitt harten worden zugeredet, Ihr habt Dem organisten geholfen, wo Ihr meinem Kinde auch nicht helffet, will Ich Euch einsetzen undt brennen laßen, sie habe geantwortet, den tagk lebet Ihr nicht, das Ich zu Feur kommen, drauff sey er von Ihr wegk in die Stube gegangen, undt habe das Kind deßelben abents da es zuvohr fast in 3 wochen nichts genoßen, noch geführet, wieder angefangen zu eßen, undt desselben Nachts zu ruhen

55. ja das ist wahr, und referiet sich zugleich auf Voriges

56. ja das ist wahr

57. ja das sey wahr

58. ja undt referiret sich auff das, was er ad art.

54 angezeuget

59. ja, refert se ad eundem

60. iterum se refert ad praedictam depositionem ad art. 54
undt habe sie geantwortet den tagk würde er nicht leben, das
sie zu Feuer käme

61. ja

64. ja, und referiret, das es des abents sich fort mitt dem
Kinde gebeßert, wie ad art. 54 in fin: gezeuget.

65. ja das ist wahr, undt habe der hl Praepositus Inquisi-
tin ans gericht verwiesen.

66. nicht ihrerthalber, sonder einer anders Ursach wegen

67. der Küster wie er Ihm des Schützen halber gefordert
habe incidenter auch geredet, das Stine palms bey dem hl
Praeposito gewesen, undt von dieser sachen mitt demselben
geredet, drauff er, Zeuge, noch geantwortet, wo es Ihnenhal-
ben ist so komme Ich nicht hin, der Kuster gesagt, nee, es
ist des Schützen wegen.

68. Ja fohrt nachdehm, hatt auch nicht eßen wollen.

69. ja, auch in den beinen

70. übers jahr schon

71. ja

quib. cum silenty impositione dimissus

Testis 3. Ad Interrogat. gener.

1. heisse Johan Mihr, sey ohngefehr 50 jahr alt

2. er sey gefordert

3. nee

4. nee

5. nee

6. nee

7. nee

8. seine Seele wolle er vor einen anderen nicht
hingeben die sey Ihm darzu lieb zu

9. wat ick wete mehr nich

Ad Articulos

90. Das ist wahr

91. ja, und habe noch zwoo Frauen Specificiret, als die Johnsche undt ihre Tochter, derer Teuffel hätten Flotoschwe Umbgebracht, das wüßte sie woll, solches habe seine undt Harmen Wattens Frau auch gehört

Inquisitin Confrontata ad. 90. 91.

Sie wisse sichs nicht zu erinnern, allein Zeuge sagt Ihr ohrt undt stelle, undt das sie zum erstenmahl von der Küchenthür gesagt, was in articulis gesetzt, undt sey sie (:Inquisitin:) ihm in die Stubethür gefolget, vorige Articularite worte repetiret, er Zeuge, undt seine Frau habe noch gesagt, sie solte schweigen, undt zu ihre rede sehen, wan sie solches reden könnte, müßte sie auch was wißen, dabei bleibt er beständig, sie, Inquisitin drauff, sie möge es woll gethan das sie unschuldig daran, undt hätte es von anderen leuten gehört, das Jhnsche undt ihre Tochter es gethan. Interrogata. was es für Leute weren, da hatt sie keinen zu nenen wißen, sondern geantwortet, es sey ja über der gantzen Stadt rüchtig gewesen.

92. Acht oder 14 tage ohngefähr hernach, sey Inquisitin wieder zu ihm in sein haus gekommen, hatt sich in der Stube am Kachelofen gestellet undt gewärmet, da habe Inquisitin angefangen zu reden, die Leute sagten sie halte drey Teuffel von der Flotowschen, einen faulen, laus und freßteuffel worüber Inquisitin sich verwundernd gesagt, solte mir das nicht wehthun das die Leute so übell von mir reden.

Confrontata. gestehet, das sie, wie deponiret, geredet, were aber Unschuldig, damahlen haben es die Leute so geredet, könne sichs aber nicht erinnern welche derselbe seyn.

1. Ilse palms, Harmen Wattens Ehefrau sey 41 jahr alt
2. sey gefordert
3. Inquisitin sey ihres Vattern Schwester
4. nee
5. nee
6. nee
7. nee
8. das glaube sie
9. ja

Ad Articulos

90. Sie, Zeugin, sey nach Johan Mihren gangen umb ein undt ander mitt demselben zu reden, da habe Johan Mihr gesagt, die Flotowsche hatt sehr über Euch (:Inquisitin die auch dahin gekommen:) geruffen, das Ihr sie habt umb-ringen lassen, da habe die petersche wiedergesagt, jes, jes, wo de lüde schnacken, tovörn sedens, de Cantörsche ehr Düvell hädde dee Flotowsche umbgebröcht, danarch der Völ-schouschen Ehr Düvell hädde et gedahn, kames see mir nix mir: wie sie wegkgangen, habe sie zu Inquisitin ge-sagt, sie gir dull dat gie so reden, wenn dee pötter dat wedder sede, Inquisitin wieder, dat wat hee jo nich dohn
91. repetit priom
92. das habe sie nicht gehoret

Als wegen angekommenen neuen Völcker, undt dabei vor-gefallenen vielen Impedimenten dies Zeugenverhöhr nicht können Continuiret, sondern aufgeschoben werden müßen, so hatt man solches den 5. Maji wieder vorgenommen, undt sindt folgende Zeuginnen Ihres vohrdehm abgestattenten Eydes erinnert, drauff deponirte

Testis 5. Ad Interrogatoria generalia

1. Anna Margaretha Witten, A Giesen Ehefrau, sey 35. jahr alt
2. sey vom Gerichtsdienner gefordert
3. nee
4. das stelle Sie dem höchsten Gott anheim, was für Schaden oder Nutzen Sie hiervon zu hoffen
5. allen beiden gleichviel
6. nee
7. nee
8. ja das glaube sie, sonst weere sie kein Christin
9. ja

Ad Articulos

50. ja
51. ja
52. ja das sey wahr
53. Fort drauff, das Kindt habe zuvor schon gehen können, undt sey fast innerhalb acht tagen so schlim geworden, das es nicht zu gehen, macht behalten
54. etwas hätte es sich gebeßert das es das sitzen ein wenig wieder begriffen, allein zum gehen weere es nicht wieder gekommen
55. das sey so, undt habe es damahlen erst recht zu kranc-ken angefangen, drey wochen so jämmerlich geschrien, o. Jes Tatte, mämme, habe auch nicht tagk noch nacht ruhen können.
56. die ganze drey wochen
57. ja
58. ja das habe er gethan, undt Inquisitin pure in die Augen gesagt
59. ja
60. ja
61. ja
64. ja das sey wahr, undt habe dass kindt fort des

abtens umb drei, da es in dreien wochen nicht gegeben noch
geruhet, sich gebeßert, gegeben, undt folgende nacht drauff
geruhet

65. sie habe es vom Küster gehöret

66. ja das sey wahr

67. das sey wahr, undt habe ihr Mann noch gesagt, wo In-
quisitin wieder ihm was zu sprechen solte, sie vor die or-
dentliche obrigkeit klagen

68. sehr schlim

69. ja das weere leider wahr

70. ubers jahr sey es

71. ja sie haben das weib sehr im verdacht, Gott aber sey
es am besten bekandt

quib. cum silenty impositione dimisha

Testis 6.

A Giesen dirn

Ad Interrogatoria generalia

1. heisse Dorothea Berents, undt würde ins 21ste Jahr seyn

2. sey durch den diener gefordert

3. nee

4. nee

5. nee sie gelten Ihr beide gleich

6. das habe sie nicht gethan

7. nee

8. das glaube sie gewis

9. dat will ick dohn

Ad Articulos

58. das ist wahr

59. ja, das ist wahr

60. ja, das ist wahr

61. ja das ist wahr

62. nee, sie habe gesagt, petersche wete jie keinen gou-

den Raht davör dat Kind is sehr Kranck, undt möt et von bösen lüden hebben, da habe Inquisitin geantwortet, nee ick weete keinen Raht davör, undt hebbe keine schuld daran, so wahr dee herr im hemmel left Zeugin wieder will jie dem dat so vor juw vall hebben, Inquisitin nee ick willt dar nich bie laten, ick will et mienen Fründen to verstahn geven

63. ja das sey wahr

64. ja, deßelben abents wie dieses geschehen, hätte das Kindt Das schreiben angegeben, undt etwas gegeben
quib. cum silenty impositione dimisha

Den 6 Maji

In praesentia praedictorum Dm. Judicis et Assessoris ist das protocollum continuiret, undt sindt in gegenwart Procuratoris Universitatis undt Inquisitin Stien palms noch 2 andere zeugen als Christops Isermenger, undt Johan Mihrn hausfrau pramessa admonitione, discendo vero, et votando falso, in eydespflicht genommen, undt haben den in der Konigl. hohen Tribunal ordnung enthaltenen Zeugen Eydt abgelegt. Undt darauff seperatim gezeuget wie unten zu sehen.

Testis 1.

Ad Interrogatoria generalia.

1. heiße Christops Isermenger, undt sey 39 Jahr alt
2. er sey citiret
3. nee
4. auch nicht
5. nee
6. nee
7. nee
8. ja das glaube er
9. ja.

Ad Articulos

42. er habe vom organisten gehöret, das er die beiden Bürger hätte zu sich bitten laßen, selber auch in des organisten haus gehen sehen

43. auff vorbemelten beyden Bürger abgestatteten relation weren Alterleute undt Achtmänner zusammengekommen, undt sich mit ein ander besprochen, was bey der sachen zu thun, weil der organist so elend darnieder läge, undt muhtmassung auff der peterschen hätte, weren auch schlüßig geworden, Zwoo Deputirte an den worthabenen hl Bürgermeister zu schicken, undt zu bitten, das Inquisitin möchte vorgefordert, undt Ihr dieses ernstlich vorgehalten werden, unter selben Deputirten sey Zeuge einer mittgewesen, solches sey von Dn: Consule dic. Werckstellig gemacht, undt habe sich begeben, das kurtz darnach es sich wiedergebeßert, also, das wie Zeuge, des andern Tages, als am montage zu dem organisten gekommen, Derselbe wie der gehen können, welches Ihm doch höchlich verwundert, weil er den vorigen tagk gelegen, als wan er an handen undt fußen contract gewesen quib. cum silenty impositione generalia

Testis 2.

Ad Interrogatoria generalia

1. heiße Anna Maria Siverdt, Johann Mihrn Hausfrau

Ihres alters 50 jahr

2. der hl Richter habe sie citiren lassen

3. nee

4. nee, das hoffe sie nicht, gott werde das nicht zu laßen

5. nee

6. nee

7. nee

8. das müße sie woll eingedenck seyn undt betrachten

9. ja.

Ad Articulos

90. Es sey an einem abendt kurtz darnach, als die hexe zu Beestland verbrand gewesen, da were Harmen Wattens Frau in ihr Zeugin haus gekommen, undt Ihren Mann auff der Dielen gefordert, mitt Ihm etwas zu reden. Indehm hette Zeugin in der Stuben gehöret, das die Hausthur auffgegangen, undt mehr leute hineingekommen, wie sie nun zugesehen, were es Inquisitin, die petersche gewesen welche sich anfangs gegen Ihr beklaget, es were so Kalt sie hätte müßen einkommen, gleich auch aus eigenem getrieb undt ungenötiget gesaget denk doch man, mie wille Der lüde damitt bedencken, undt geht gantz im gerücht, das ick dee Flotowsche hebbe umbbringen laten, undt dat hefft Jonersch mitt ehr Tochter gedahn, selbige wort hette sie nochmahl in der Stuben im gegenwart Ihres Manns, undt Harmen Wattens Frau repetiret, undt habe Ihr Mann noch gesagt, das sindt wunderliche reden, die wolte ich nicht führen, wan mir einer 100 Rdr geben wolte

91. Refert se ad praecedentem

93. Inquisitin sey nach der Zeitt wieder aus eigenem freien Willen in ihr haus gekommen. wie Zeugin undt Ihr Man Den stall ausgemistet, undt hätte gern was neues sagen undt hören, niemand aber hätte Ihr dazu gelegenheitt geben wollen, wie nun Zeugin undt Ihr Mann die Arbeit angegeben, undt

nach der Stuben gegangen, were Inquisitin Ihnen ingenötiget
gefolget, hätte sich erstlich anden ofen gestellet, darnach gahr
vorm Tisch getreten, undt aus freien stücken zu reden
angefangen, denckt eine dee lüde seggen, ick shall drei dü-
fels hebbten einen luß, faulen undt einen freßdeuffel
undt datt schall Flotosche bekant hebbten.

Addit, das gleich jetzo wie sie herrein gehen sollen, dies
Zeugnis abzulegen, hätte Inquisitin draußen zu ihr gesagt,
Dat mahl, als ick mitt Wattenschen nach juwen huso gingk
Da muste mir ja woll de Düffel dahent führet hebbten
ick hedde woll da weg bliefen können
quib. concludit

Den 12. Maji 1675

Ist, praesente Doio Judice, dies examen continuiret,
undt die petersche auf einige Articulos Additionales, wel-
che Ihr Vorhero ad dandum interrogatoria communiciret
worden, vernommen, drauf so geantwortet wie folget.

1. wahr das petersche im anfang dieses fruejahres von
Jochim Neemoht dieners Frau milch zu kauffen begehrt.

R. ja, es sey aber nicht im frühjahr, sondern im winter
gewesen

2. wahr, das sie auch für einen sechsling bekommen
ja, ein sechsling habe sie dafür gegeben

3. wahr, zeugin zu Inquisitin dabei gesagt, weil es
etwas zu wenig fürs geld, solte Inquisitin auf ein
ander mahl mehr bekommen.

ja

4. wahr das Inquisitin des andern tages wiedergekom-

men, undt drei witten gebracht, den sechsling aber, den sie
des vorigen tages gegeben, dagegen wiederabgefordert
Sie habe nur einen witten gebracht, undt den sechsling,
weil Ihr Tochter mitt der milch nicht friedlich gewesen,
als zur wenig für den sechsling wiedergefordert
5. wahr das Zeugin Inquisitin den sechsling undt zwo
witten gelaßen, undt also nur einen witten für ihre
milch behalten

refert se ad praecedentem depositionem

6. wahr das Zeugin milch nach der Zeitt gahr nicht
Röhmen, undt buttern wollen, deswegen sie Inquisitin in
verdacht gezogen.

da weis sie nicht von

7. wahr das Zeugin dadruch bewogen, etwa für 14 tagen
Inquisitin es zu verweisen.

das sey zwahr wahr, allein, sie habe geantwortet, sie
War selbst schuld daran weil sie Ihr molckenJungk nicht
ramlich hielte, als anderes Ernte thahn

8. wahr, das nach der Zeitt es sich mitt ihrer milch beßer
angeschicket, undt jetzund wieder recht butter draus wür-
de.

da weis sie nicht um Zeugin soll es ja sagen

9. wahr das Andres Giese, der organist, undt andere
es Ihr unter die augen gesagt, das sie Inquisitin an
Ihrem schaden, undt Unglücken schuldt were, sie zwahr ge-
sagt, sie wolte sich verantworten, allein es doch nicht
gethan.

Dieses gestehet sie, allein es sey Ihr einfalt gewesen, das
sie nicht geklaget habe, sie hätte im Sinn gehabt, nach
Greifswald zu reisen, undt ins arme Recht zu Klagen

und wie sie jüngst zu gericht citiret, habe Ihrs Sohns Frau
Sie überredet, sie solte nur wegkgehen, welches sie auch ge-
than

Hierauff sind Zeugen, als Jochim Neeemoht undt sine Frau
eingefordert, traulichst sich für den meineidt zu hüten errin-
nert, undt vermahnet, die reine undt klare warheit zu
bekennen.

praitare juramentum praesentib. partib. undt hatt nach
genommenen abbritt zuerst deponiret die Frau

Ad Interrogatoria generalia

1. heiße Liesbett Boltihus, sey 37 Jahr alt
2. otte der gerichtsdienner habe sie anhero gefordert
3. nee
4. nee
5. sie hätte nicht freund- noch feindschaft mitt Ihr
6. nee
7. nee
8. sie will desfals die warheitt sagen
9. so viel sie weis

Ad Articulos

1. Es were im winter gewesen. Die Zeitt wiße sie so eben
nicht
2. ja
3. ja, das habe sie zu Inquisitin gesagt
4. Einen witten habe sie mir gebracht, undt den sechs-
ling, welchen sie des vorigen tages gegeben, wiedergefor-
dert
5. refert se ad praecedentem Articulum
6. nach der Zeitt, wie Inquisitin die milch bekommen, habe Ihr
milch nicht röhmen noch buttern wollen, sondern wan sie es
auffgeseiet, sey sie blau geworden, undt oben gantz rauh,
wan sie denn ein wenig von solchem rohen zusammen ge-
samlet, undt buttern wollen, were es nur lauter schaum

geblieben, undt keine recht butter geworden

7. Der Radmakerschen Lembkschen hätte sie geklaget, wie es Ihr mitt ihrem molckenwerk ginge, die habe Ihr den einschlag gegeben, sie solte es der peterschen nur verweisen, so würde es beßer werden, denn es Ihr eben so vohr diesem ergangen, undt wie sie es der peterschen verwiesen, hätte es sich gebeßert, auff solch einrathen, hätte sie es auch gethan, undt zu der peterschen gesagt, sie solte Ihr milch wieder beßern, weil sie es schlim gemacht, die habe geantwortet, sie sei unschuldig daran, Zeugin sey bey ihrer meinung verblieben, und dabei gedroet, sie wolte es klagen, wofern sie es nicht beßer machen würde, drauff Inquisitin sie möchte thun was sie nicht lassen könnte

quib. cum silenty impositione dimisha

Testis 2. Ad Interrogatoria generalia

1. Jochim Neemoht, sey ohngefehr 45 Jahr alt
2. sey vom löblichen Gericht dazu gefordert
3. nee
4. im geringsten nicht
5. nicht freund noch feind
6. nee
7. nee
8. ja, sicher glaube er daß
9. jesu ja.

Ad Articulos

1. seine Frau habe es ihm berichtet, undt sey es in seinem abweseh geschehen
2. sey nicht zu hause gewesen, undt referiret sich auff seine Frau, die hätte es ihm gesagt
3. so soll sie geantwortet haben
4. sey nicht zu hause gewesen
5. refert se ad praecedentem

6. ja das habe er augenscheinlich gesehen, das nach der Zeitt mitt seiner milch die ahrt nicht so gehabt wie zuvor

7. ja

8. das sey wahr

quib. conclusum, et Testis cum silenty impositione di mishus

Den 15 Maji 1675

Praesentib. Dn: Judice et Dn. Assessore Harder, ist

Dies examen continuiert undt hatt Inquisitin auff

die voriege Articulos Additionales deponiret

~~10. ja, Beetsche habe gesagt, sie dröshten~~

~~11. nee~~

~~12. nee, sie habe Beetsche nicht umb fleisch angesprochen~~

~~13. Sie gantz~~

10. wahr das die petersche in diesme winter morgens früe in Claus Beeten hause zu Gatzkou gekommen, wie er mitt seiner Frauen, undt andern Leuten auff der die- len gestanden undt gedroschen

R) ja, Beetsche habe gesagt sie dröshten

11. wahr, das zu Zeugin Frau dieselbe gekommen, und gebeten, das sie ihr fleisch verkaufen möchte.

nee

12. wahr, das Zeugin gesagt, das fleishc könne sie nicht mißen, habe es nötig für ihre eigne hausleute.

nee sie habe Beetsche nicht umb fleisch gebeten

13. wahr das sie der peterschen ein stück brod, und eins zum trinken gegeben.

Ein gantz brod hätte Zeugin Ihr gegeben, ob sie auch trinc- ken gekriegt, weis sie so eigentlich nicht.

14. wahr das dieselbe hierauff stillschweigend weggegangen.

sie habe Zeugin die hand gegeben, sey auch von derselben aus dem hause bis an dem Zaun begleitet, das die hunde sie nicht beißen sollen

15. wahr das des andern tages Beetzen ein ochs da er kurtz zuvor gegeben, undt getrunken hätte, gesundes leibes umbgekommen, undt das er Inquisitin damitt in Verdacht gehabt.

Da weis sie nicht von, Beetz aber undt seine Frau haben ihr es im winter alhie in Demmin in hl Richters haus erzehlet, das Ihnen ein ochs umbgekommen were, die zeitt wüsste sie so eben nicht, wie lang es zuvor gewesen, Das sie brodt von Zeugin bekommen.

16. wahr, das der hals des ochsen so weich gewesen, und nicht anders als wan er umbgedreert werde.

Davon weis sie nichts

17. wahr das Inquisitin kurtz zuvor ehr sie weichhaftig geworden, in Claus Baumans hause mitt einem wollbespreckten beutell gekommen.

ja.

18. wahr das eine frau nahmens Eskens ihr rede angewonnen, undt gesagt, petersche, gie möten am goden ohrt gewest sein, gie hebt juwen büdell woll bespeckt.

ja das möge sie woll gesagt haben

19. wahr das sie darauf geantwortet, sie hätte nicht mehr darin dan ein brodt, undt ein söde Erbsen.

ja.

20. wahr das sie darauf von Zeugin zu der Baumannschen gegangen, undt zu derselben freiwillig gesagt, juw Eskensche siehet mie vor eine hexe an, undt sie mag ein arger hexe wesen, als ick bin

Mitt der Frauen habe sie nicht geredet, sondern mitt dem Manne, undt zu demselben gesagt, dem olden düfel möt jo verdreiten, dat ick wat kriege, dee lüde gevest mir, kann see hexen, ick nich hexen. Interrogata wie sie auf die hexe rede gekommen, welche bey vorige materie nicht käme könnte darauff nichts beständtiges antworten, sondern wahr sehr unbestandig.

21. wahr das peter Ruhten Frau Inquisitin angemahnet, sie solt nur weglaufen, es sehe nicht gut vor ihr aus.

ja es were woll das beste, das sie man wegkginge

22. wahr das Inquisitin von der Lembkschen Rademakerschen vergagenen sommer milch zu kaufen begehret.

nee

23. wahr das sie Ihr keine verkaufen wollen, sondern Ihr eine salt voll gegeben.

ja das sey wahr, undt hätte der magd noch befohlen, das sie Ihr brod zugeben solte, welches geschen, undt habe sie daselbst fohrt die milch ausgegeßen, kurtz hernach sey sie wieder dahin gekommen, undt gefragt, ob Zeugin nicht dickmilch hätte. R) nein Ihr milch were so blau, darauff sie Inquisitin, das würde woll von sich selbst beßer.

24. wahr das fort drauff Zeugin milch schlim, undt der Rohm gantz rauh gewolden.

Da weis sie nicht mehr von, als was sie zuvor gezeuget.

25. wahr das sie auff Inquisitin gezielet, solle in verdacht gehabt, undt wie sie einsmahl gemolcken gehabt, und eben Inquisitin in ihres Nachbahrn palms hause gewesen, da sey sie mitt der milch dahin gegangen, undt in gegenwart Inqui-

sitin gesagt, das ein alte hure an der milch, das sie nicht were, wie sie seyn solte, schuld were, undt wan sie es recht wüste, was es für eine gethan, der solte es übellgehen.

nee

26. wahr das sie hierauff wegkgegangen, undt es mitt ichrer milch, auch fort beßer geworden, undt sie solches keiner als Inquisitin zgedacht.

Da weis sie nicht von

Hierauf sindt subsidialiter citati, nachfolgende Zeugen Vohrgefordert, undt haben praemissa admonitione fidelissima, de dicendo vero, et vitando falso, nach abgelegtem eyde deponiret

Testis 1. Ad Interrogatoria generalia

1. Liesbet wendlands, Claus Beetzen, aus Gatzkou, Ehefrau, sey 60 Jahr alt.

2. Ihr obrigkeitt, hl Moritz v. Walsleben, hätte Ihr durch seinen diener andeuten laßen, das sie herrein gehen sollte

3. nee

4. das möge Gott wißen

5. nee

6. nee, denn sie habe nicht gewiss was sie hier thun sollte

7. nee

8. das glaube sie woll

9. I, ja.

Ad Articulos

10. ja, Ihr Mann sey im hause gewesen, undt zu Ihr in die scheune gekommen, undt gesagt, es were Die petersche da, sie solte hinein gehen, wie sie auch gethan

11. das habe sie Inquisitin gethan

12. das sey wahr

13. ja, ein gantz brodt hätte sie Ihr gegeben, undt auch zu trincken

14. nee, sie habe abschied genommen, undt sey Zeugin wieder nach der Scheune zu ihrer arbeit gegangen

15. das sey wahr, undt das der ochs fort hernach gestorben, ob es am anderen oder am dritten tage hernach gewesen, weis sie so just nicht, wie Inquisitin eingezogen seyndt sie undt Ihr Mann, aus Vorgehender Ursach, da sie kein fleisch bekommen, in die gedancken gerahten, undt den Verdacht auf sie geworfen.

16. Recht, als wan dem ochsen der halß abgebrochen gewesen

Confrontata

Ad. 11. ex 12 muß gestehen, das sie fleisch von Ihr kauffen wollen, aber nicht kriegen können, auch das sie zu trincken gekrieget

quib. cum silenty impositione dimisha

Testis 2. Ad Interrogatoria generalia

1. Claus Baumann auß Gantzkou sey 54 Jahr alt

2. Sein Juncker habe Ihn herreinzugehen befahlen lassen

3. weittleuftige freundschaft sey es

4. nee

5. wegen seines vatter halben der mitt Ihrem vatter gute freundschaft gehalten, sey er Ihr noch gewogen

6. nee

7. nee

8. dat weis ick woll

9. ja

Ad Articulos

15. das das Rindt gesundes leibes gestorben, weis er woll

habe es noch bey dem Kopff gehabt, die Zeitt, wie
lang es hernach gewesen, das petersche in Bee-
tzen hause gewesen, weis er nicht

16. der gantz ochs sey auch weich geblieben, bis des an-
dern tages, da der bödel denselben wegkgeholet, sey
auch nicht steiff geworden

17. ja das sey wahr, habe es aber nicht gesehen, sey im
felde gewesen, undt hernach es von der Eskenschen, undt
seiner frauen gehört

18. habe es auch nur von seinem Volck gehört

19. weis auch davon nicht

20. auch nicht, ex relatione uxoris habe Ers

Confrontata

Ad 19 sagt Zeuge in die augen, das er sein lebtage solche
reden nicht mitt Inquisitin vorgehabt, sondern articulirtes
habe dieselbe zur seiner Frauen geredet; er sey nicht zu
hause, sondern im felde gewesen. R.) so müße sie es
woll zu der frauen geredet haben, das die Eskensche
hexen könne, undt dieses habe sie darum geredet, weil
diese Ihr das essen gemisgönnet

quib. iterum conclusum, et cum silenty impositione dimishus

Den 18 Maji

Solus Dn: Judex aderat et continurbatur protocollum
criminale Inquisitonale

Ad. art: 21. Inquisitinnen Sohns Frau, die Rutsche sagt, ja
sie habe gesagt, sie möchte laufen, nun weere es zeitt,
undt das je ehr, je lieber.

Hierauff Ist die Lembksche, Rademackers Frau, eingefordert, traulichst sich für dem meinEydt zu hüten, undt die warheitt zu sagen vermahnet, der Eydt ist ihr vorgelesen undt erkläret worden, drauff sie selben praesentib. partibus abgeleget.

1. Elisabets Baumans heisse sie, undt sey 46 Jahr alt
2. Der Diener hätte sie hierher gecitiret
3. nee
4. nee
5. einem so viel als dem andern
6. nee
7. nee
8. das glaube sie nechst Gott dem Allmächtigen
9. ja

Ad Articulos

22. ja, sie hätte auch woll milch zu geben begehret
 23. ja, damahlen habe Inquisitin Zeugin gebehten, das sie Ihr milch geben möchte
 24. des mittags, wie Inquisitin die sattmilch bekommen sey Ihr, Zeugin, milch noch gutt gewesen, des abents aber gantz blau geworden, hernach habe einmahl eßig begehret, und nichts bekommen da sey Ihr der Rohm auff der milch gantz rauh geworden, als mit haar überzogen.
 25. ja sie habe die gedancken auff Inquisitin gehabt, articulirtes in palms hause geredet, undt dabey gesagt, wan sie es wüste, welche schuldt daran, wolte sie dieselbe anklagen, Inquisitin habe noch geantwortet, wie sie zu Noßendorf gewesen, were Ihr milch auch so schlim gewesen
 26. ja des andern tages habe es sich gebeßert.
- Inquisitin ist eingefordert, undt Ihr deposito ad Articulum

24 wegen des eßig, so sie von Zeugin begehret, vohr-
gehalten R) sie wisse sich nicht zu erinnern, das sie eßig
begehret, doch sey sie woll vieler wegen gewesen, umb
vor ihrer Tochter eßig zu holen.

Ad 25. Confrontata Zeugin mitt der Inquisitin, sagt
derselben in die augen, das sie Ihr milch in palms hause,
wo Inquisitin in der Stuben am Kachelofen gestanden, ge-
bracht, undt gesagt, die milch ist so blau, wan ick wüste
was es für eine alte hure meiner milch es angethan
wolte ich sie anklagen, dieses habe sie darum gethan, da-
mitt Inquisitin in sich schlagen, undt ihr milch wieder
helfen möchte, palms Frau sey mitt dabey gewesen;
Inquisitin, da weis sie nicht von, weis sichs nicht zu er-
rinnern, das sie in palms hause gewesen, wie Zeugin
Die milch dahin gebracht, Zeugin bleibt dabey, das sie
Da gewesen, undt den verdacht auf Inquisitin ge-
habt.

Den 19 Maji 1975

In Curia, in praesens Dn: Judicis et Dn: Assessores Harders
ist dies ZeugenVerhör continuiret, undt sindt folgend benan-
te Zeugen, nach vorheriger fleißiger Verwarnung sich für
Dem meinEydt zu hüten, beeidiget, undt haben sie attesti-
ret, wie folget.

Testis 1. Ad Interrogatoria generalia

1. Sie heiße Dorothea Tetzen. Christops palms hausfrau, sey ih-
res erachtens etzlich 40 Jahr
2. sie sey durch den diener gefordert
3. Inquisitin Sey Ihr von sich nicht verwandt, sey aber
Ihres Mannes Vatter Schwester
4. das mach Gott wissen
5. nicht gönstig, noch öhngönstig

6. nee

7. nee

8. ja

9. ja, was sie wüste wolle sie sagen ein mehres auch nicht

Ad Articulum

25. Es schwebe Ihr in gedancken, als wan die Lembksche einmahl mitt milch in ihrem hause gekommen, und Inquisitin eben da gewesen, allein für gewis könne sie nicht sagen, was für worte für gefallen, denn Ihr geschäfte wegen sie aus undt eingehen müßen. Es seyen noch drey Soldatenscheide zu der Zeitt mitt in der stuben gewesen.

quib. cum silenty impositione dimisha

Testis 2.

Ad Interrog: generalia

1. heiße Claus Beetz, baur aus Gatzkou, sey ohngefehr 50 Jahr alt

2. Der Juncker (Walsleben) habe ihm sagen laßen, das er herrein gehen solte

3. nee

4. nee

5. so wenig günstig als ungünstig

6. nee

7. nee

8. das glaube er woll

9. ja

Ad Articulos

10. das ist wahr seine Frau sey in der scheune, undt er im hause gewesen, da sey Inquisitin hin in sein haus gekommen, undt er zu seiner Frauen gegangen, derselben gesagt, sie möchte Ihr Brod geben

11. er habe von seiner Ftauen, also geschehn zu seyn
gehöret
12. auch wahr, undt hatt es Ihm seine Frau also erzehlet
13. das soll seine Frau gethan haben, undt seines be-
haltens were es in gantz brodt gewesen
14. da weis er nicht von, sey in der Scheune gewesen
15. ob es des andern oder des dritten tages gewesen,
weis erß so eben nicht, aber stracks drauff sey der ochs gesunden
leibes umbkommen, undt wie sie nun neulich vernommen,
das die petersche were eingezogen worden, hätten sie den
argwohn gefaßet, das Inquisitin, weil sie kein fleisch
bey ihnen gekriegt, schuld dran seyn möhte
16. Sie haben des ochsen hals rund umbdreen können,
als wan keine knochen drinnen weren
quib. cum silenty impositione dimishus

Testis 3.

Ad Interrogatoria gener.

1. heiße Maria Grohns Eskens witwe, wiße ihr alter
so eben nicht, sondern muhtmaßung nach bey 60 und mehr
Jahren
2. Ihr obrigkeitt (hl Walslebe) habe sie dazu verordnet.
3. nee
4. nee
5. habe nichts mehr mitt Ihr zu thun, als guten tagk
undt guten wegk
6. nee
7. nee
8. das glaube sie
9. ja

Ad Articulos

17. ja
18. ja

19. ja, undt sie habe Ihr das brodt noch gewiesen

20. mit Ihrer Brodtfrauen bey welcher sie 8 Jahr im hau-
se gewesen, habe Inquisitin geredet, was für rede sie gehabt,
weis sie nicht, habe es aber hernach von ihrer hausfrauen
erfahren, der Mann, Claus Baumann sey dazumahln nicht zu
hauso sondren im felde gewesen.

Hisce cum silenty impositione dimissa

Testis 4. Ad Interrogat. generalia

1. heisse Trin prohns, Claus Baumans Frau, sey 40 Jahr alt

2. uns Juncker hefft uns befahlen dat wie hie her gahn
sholden

3. Nee

4. Nee

5. Nee

6. Nee

7. Nee

8. das glaube sie

9. ja.

Ad Articulos

17. ja

28. ja

19. ja undt hätte das brodt ausgezogen undt gewsen

20. ja, das ist gewiss

Confrontatis ad 20

Zeugin sagt Inquisitin ins gesicht, das sie zu Ihr gesagt, ick
will juw wat seggen, Zeugin wieder was gutes: Inqui-
sitin zu Eskensche siehet mir vor eine hexe an, sie mag ärger
hex wesen als ick bin. Inquisitin sie weis sich nicht zu be-
sinnen, das sie solches geredet, thut doch hinzu, man sagt zu-
weilen einem was nach aus has. Zeugin bleibt bey ihrem
gezeugnis, Inquisitin, sie möge es woll gesagt haben, das
käme aus ihrem gedancken wegk
quib. imposito silentio dimisha

Procurator Universitatis, bedankte sich, das daß gericht so viel müglich, mitt dem examine Cont. Stin palms verfahren wollen, undt als Zeugen, außer hl Capitain Larß Danielß Tochter, (so vermeintlich in Stettin sich aufhalte, undt darum an den hl General Auditour Cotsman geschieben, undt auff überschickte Articulos Ihr endliche gezeugnis begehret) organisten Christian Grimmy der nicht erschienen, wegen vermeintlichen Rechtsstreit super Fori incompetencia, undt Fabian Helwigen, vormahligen Bürger alhir, endtlichen ihr gezeugnis abgegeben, so bittet er mitt Vorbehalt jetz benanten, undt mehrer Zeugen rechtlicher producung, soli cum examinis verschloßen an eine verdächtige Juristen Facultät oder Schöppenstuhl zu senden und derselben Raht was weiter bey dieser sachen vohrzunehmen sich zu erkunden

Deferatur petito, undt ist indeßen Inquisitin nochmahlen da sie zu ihrer defension dem protocollo annoch etwas ei zuverleiben hätte freigelaßen worden

Inquisitin hatt den 27sten Maji Hanß Schmidten zu sprechen begehret, undt wie der Secretarius dahin gekommen, hatt sie gebehten von der Facultät, wohin diese sache geschickt würde, zu ernehmen, ob Ihr nicht könne aufs Wasser geworffen zu werden, verstattet werden. Ist also ihren sachen zwahr in so weit deferitet, diesem protocollo inferiret, undt zur rechtlichen erkänntnis gestellet worden.

Womitt in Gottes nahmen geschlossen.

Actum Demmin ut supra

Jusus

Subscribebam

Joachimus Backmunch

Secretarius